

Die Ratten: Berliner Tragikomödie



Gerhart Hauptmann

Gerhart Hauptmann

Die Ratten: Berliner Tragikomödie

PUBLISHER NOTES:

✓ **BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE:**

LyFreedom.com

Die Ratten

Berliner Tragikomödie
von

Gerhart Hauptmann

S. Fischer / Verlag
Berlin
1911

Siebente Auflage.
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.
Den Bühnen und Vereinen gegenüber Manuskript.
Copyright 1911 S. Fischer, Verlag, Berlin.

Personen:

Harro Hassenreuter, ehemaliger Theaterdirektor

Seine Frau

Walburga, seine Tochter

Pastor Spitta

Erich Spitta, Kandidat der Theologie, sein Sohn

Alice Rütterbusch, Schauspielerin

Nathanael Jettel, Hofschauspieler

Käferstein, Schüler Hassenreuters

Dr. Kegel, Schüler Hassenreuters

John, Maurerpolier

Frau John

Bruno Mechelke, ihr Bruder

Pauline Piperkarcka, Dienstmädchen

Frau Sidonie Knobbe

Selma, ihre Tochter

Quaquaro, Hausmeister

Frau Kielbacke

Schutzmann Schierke

Zwei Säuglinge

Erster Akt

Im Dachgeschoß einer ehemaligen Kavalleriekaserne zu Berlin. Ein fensterloses Zimmer, das sein Licht von einer brennenden Lampe erhält, die von der Mitte der Decke über einen runden Tisch herunterhängt. In die Hinterwand mündet ein gerader Gang, der den Raum mit der Entreetür verbindet: einer eisenbeschlagenen Tür mit einer primitiven Schelle, die der Eintritt Begehrende von außen durch einen Drahtzug in Bewegung setzt. Eine Tür in der Wand links schließt ein Nebengemach ab. An der Wand rechts führt eine Treppe auf den Dachboden.

Auf diesem Dachboden, sowie in den sichtbaren Räumlichkeiten, hat der *Ex-Theaterdirektor Harro Hassenreuter* seinen Theaterfundus untergebracht.

Man kann, bei dem ungewissen Licht, in Zweifel sein, ob man sich in der Rüstkammer eines alten Schlosses, in einem Antiquitätenmagazin oder bei einem Maskenverleiher befindet.

Zu beiden Seiten des Ganges sind auf Ständern Helme und Brustharnische Pappenheimischer Kürassiere aufgestellt, ebenso in je einer Reihe an der rechten und linken Wand des vorderen Raums. Die Dachbodentreppe steht zwischen zwei Geharnischten. Die Decke darüber schließt die übliche Bodenklappe ab.

Ein Stehpult ist vorn links an die Wand gerückt. Tinte, Federn, alte Geschäftsbücher und ein Kontorbock, sowie einige Stühle mit hohen Lehnen um den runden Mitteltisch lassen erkennen, daß der Raum zu Bureauzwecken dienen muß. Wasserflasche mit Gläsern auf dem Tisch und einige Photographien über dem Stehpult. Die Photographien zeigen Direktor Hassenreuter als Karl Moor, sowie in verschiedenen anderen Rollen.

Einer der Pappenheimischen Kürassiere trägt einen ungeheuren Lorbeerkranz um den Nacken gehängt, mit einer Schleife, deren Enden in goldenen Lettern die Worte tragen: „Unserem genialen Direktor Hassenreuter! Die dankbaren Mitglieder.“ Eine Serie mächtiger, roter Schleifen trägt nur die Aufschrift: „Dem genialen Karl Moor ... Dem unvergleichlichen, unvergeßlichen Karl Moor ... usw. usw.“

Der Raum ist nach Möglichkeit zu Magazin Zwecken ausgenutzt. Wo irgend angängig, hängen an Kleiderhaken deutsche, spanische und englische Kostümstücke aus verschiedenen Jahrhunderten. Man sieht schwedische Reiterstiefel, spanische Degen und deutsche Flamberge.

Die Tür links hat die Aufschrift: „Bibliothek.“

Das ganze Gemach zeigt eine malerische Unordnung. Alte Scharteken und Waffen, Pokale, Becher usw. liegen umher.

Es ist eines Sonntags, Ende Mai.

Frau John, über Mitte der Dreißig hinaus, und das blutjunge Dienstmädchen Piperkarcka sitzen am Mitteltisch. Die John, den Oberkörper weit über den Tisch

gelehnt, redet lebhaft auf das Dienstmädchen ein. Die Piperkarcka, dienstmädchenhaft aufgedonnert, mit Jackett, Hut und Schirm, sitzt aufrecht. Ihr hübsches, rundes Lärchen ist verweint. Ihre Gestalt zeigt Spuren noch nicht vollendeter Mutterschaft. Sie malt mit der Schirmspitze auf der Diele.

Frau John

Na ja doch! Freilich! Ick sag't ja, Pauline.

Die Piperkarcka

Nu ja. Ick will nu also Schlachtensee oder Halensee. Muß jehn un muß nachsehn, ob ick ihm treffe! —

Sie trocknet ihre Tränen und will sich erheben.

Frau John

verhindert die Piperkarcka am Aufstehen.

Pauline! Um Jottes Willen, bloß det nich! Det nich, um keenen Preis von de Welt. Det macht Skandal, kost Jeld und bringt nischt. Wat woll'n Se woll, und wo Se noch in den Zustande sind! dem schlechten Halunken noch weiter nachlofen!?

Die Piperkarcka

Denn soll meine Wirtin heute soll warten umsonst verjeblich auf mir. Ick spring im Landwehrkanal und versaufe.

Frau John

Pauline! Warum denn? warum denn, Pauline? Jeben Se Obacht, heren Se jetzt bloß um Jotteswillen 'n janz'n einziges ... bloß ma 'n janzen kleenen Ochenblick uf mir, und passen Se dadruf uf, wat ick Ihn vorstelle! Det wissen Se doch, ick hab et Ihn doch bei de Normaluhr, wo ick an Alexanderplatz aus de Marchthalle bin jekomm, gleich anjesehn und hab et Ihn uf'n Kopp druf jesacht. Wat hab ick jesacht? Jeld, hab ick Ihn uf'n Kopp druf jefragt, jeld, kleenet Aas, er will nischt von wissen! — Det jeht hier vielen, det jeht hier allen, det jeht hier vielen Millionen Mächens so! Und denn hab ick jesacht ... wat hab ick jesacht? komm, hab ick jesacht, ick will dir helfen.

Die Piperkarcka

Zu Hause darf ick mir nu janz natürlich nich blicken lassen, wie ick verändert bin. Mutter schreit doch auf's ersten Blick! Vater haut mir Kopf an die Wand und schmeißt mir Straße. Jeld hab ick nu ebenfalls och weiter nu weiter keens nich! als wie Stücker zwei Joldstücke, was ick mich Jackettfutter einjenäht. Hätte mich, schlechter Mensch nich Mark nich Pfennig übrig gelassen.

Frau John

Freilein, mein Mann ist Mauerpolier. Freilein: wenn Se bloß wollten Obacht jebn ... jebn Se doch um Jotteswillen Obacht, wat ick Ihn for Vorschläge unterbreiten tu. Freilein, denn is doch uns beede jeholfen. Ihn is jeholfen und so desselbigen gleichen och mir. Außerden is Pauln, wat mein Mann is, jeholfen, wo sterbensjerne een Kindeken will, weil det uns doch unser einziget, unser Adelbertchen, an de Bräune

jestorben is. Ihr Kind hat et jut wie'n eechnet Kind. Denn kenn Se jehn Ihrem Schatz wieder ufsuchen, kenn wieder in'n Dienst, kenn wieder bei Ihre Eltern jehn, det Kind hat et jut und keen Mensch uf die janze Welt nich braucht wat von wissen.

Die Piperkarcka

I jrade! Ick stürze mir Landwehrkanal! — (sie steht auf.) — Ick schreibe Zettel, ick lasse Zettel in mein Jackett zurück: du hast mit deine verfluchte Schlechtigkeit deine Pauline im Wasser jetrieben! dann setze vollen Namen Alois Theophil Brunner, Instrumentenmacher zu. Denn soll er sehn, wie er mit sein Mord auf Jewissen man meinswegen fertig wird.

Frau John

Warten Se, Freilein, ick muß erst ufschließen.

Frau John stellt sich, als wolle sie die Piperkarcka hinausbegleiten.

Noch bevor beide Frauen den Gang erreichen, tritt Bruno Mechelke langsam forschend aus der Tür links und bleibt stehen. Bruno Mechelke ist eher klein, als groß, hat einen kurzen Stiernacken und athletische Schultern. Niedrige, weichende Stirn, bürstenförmiges Haar, kleiner runder Schädel, brutales Gesicht mit eingerissenem und vernarbtem linken Nasenflügel. Die Haltung des etwa neunzehnjährigen Menschen ist vornübergebeugt. Große, plumpe Hände hängen an langen, muskulösen Armen. Die Pupillen seiner Augen sind schwarz, klein und stechend. Er bastelt an einer Mausefalle herum.

Bruno

pfeift seiner Schwester wie einem Hunde.

Frau John

Ick komme jleich, Bruno. Wat wiste denn?

Bruno

scheinbar in die Falle vertieft.

Ick denke, ick soll hier Fallen ufstellen.

Frau John

Haste dem Speck denn rinjemacht? — (zur Piperkarcka) — 'T is bloß mein Bruder. Erschrecken sich nicht, Freilein.

Bruno

wie vorher.

Ick ha heute dem Kaisa Wilhem jesehn, Jette. Ick war mit de Wachparade jejang.

Frau John

zur Piperkarcka, die durch Brunos Erscheinung angstvoll gebannt ist.

Et is bloß mein Bruder, bleiben Se man. — (zu Bruno) — Junge, wie siehst du bloß wieder aus? Det Freilein muß sich ja von dich Angst kriejen.

Bruno

wie vorher. Ohne aufzublicken.

Schuberle buberle, ick bin 'n Jespenst.

Frau John

Mach uf'n Boden und stell deine Mausefallen.

Bruno

wie vorher. Tritt langsam an den Tisch.

Jawoll, det is och man wieder so'n Jeschäft zum Vahungern. Wenn ick mit Streichhölzer handeln du, denn ha ick wahrhaftig mehr Pinke von.

Die Piperkarcka

Atje, Frau John.

Frau John

wütend auf den Bruder los.

Wiste woll jehn und wist mir in Frieden lassen.

Bruno

geduckt.

Hab dir man nich. Ick jeh ja schonn.

Er zieht sich folgsam wieder in das anstoßende Zimmer zurück, dessen Tür Frau John resolut hinter ihm schließt.

Die Piperkarcka

Den mecht ick Tierjarten Jrunewald nich bejejen. Bei Nacht nich und nich ma bei Dage nich.

Frau John

Jnade Jott, wo ick Brunon hetze und der ma hinter een hinter is.

Die Piperkarcka

Atje. Hier jefällt mir nich. Wenn mich wieder sprechen wollen, lieber Bank bei Wasserkunst Kreuzberg, Frau John.

Frau John

Pauline, ick ha Brunon mit Sorje un Kummer Tag un Nacht jroßjebracht. Ihr Kindeken hat et noch zwanzigmal besser. Also Pauline, wenn et jeboren is, nehm ick det Kind un, bei meine in Jott vastorbene Eltern, wo ick an Totensonntag immer noch und keen Mensch mich zurückhält nach Rüdersdorf jeh und Lichter uf beede Jräber ansteche: det kleene Wurm soll et madich jut habn, wie et besser keen jeborener Prinz und keene jeborene Prinzessin haben tut.

Die Piperkarcka

Ick jeh, mit meine letzten Pfennig kaufen mir Vitriol – trifft wen trifft!
– un jießen dem Weibsbild, wo mit ihm jeht – trifft wen trifft! ...
mitten in Jesicht! trifft wen trifft! brennt ihm ganze verfluchte hübsche
Visage kaput! Mir gleich! Brennt ihm Bart kaput! Brennt ihm Augen
kaput! wenn er mit andres Frauenzimmer jeht. Trifft wen trifft! Hat mir
betrogen! zu Jrunde gericht! hat mir Jeld jeraubt! hat mich Ehre
jeraubt! hat mich verfluchtiger Hund verführt, verlassen, belogen,
betrogen, in Elend jestoßen! Trifft wen trifft! Soll blind sein! Nase soll
weggefressen sein! soll jar nich mehr überhaupt auf Erde sein!

Frau John

Freilein Pauline, bei meine ewige Seligkeit, von Stund an, wo det kleene
Wurm erstma uf de Welt is ... von den Augenblick an! ... det soll et
haben, als wenn et, ick weeiß nich wo! in Samt und Seide jeboren wär.
Bloß jutes Zutrauen! und, det Se „ja“ sachen! – Ick habe mir allens
ausjedacht. Et jeht zu machen, Pauline, et jeht, et jeht sach ick Ihn! Und
weder 'n Dokter, noch Polizei, noch Ihre Wirtin merkt wat von. – Und
denn kriegen Se erst ma hundertunddreiundzwanzig Mark, wat ick mir
von det Reinmachen hier beim Direkter Hassenreuter abjespart habe,
ausgezahlt.

Die Piperkarcka

Denn lieber bei die Jeburt erwürgen! verkaufen nich!

Frau John

Wer redet denn von verkofen, Pauline?

Die Piperkarcka

Wat hab ick Oktober vorijen Jahr bis heutijen Tag for Himmelsangst
ausjestanden. Bräutijam steßt mir fort! Mietsfrau steßt mir fort.
Schlafbodenstelle is mich jekündigt. Wat du ick denn, daß man mir so
verachtet und von die Leute verflucht un ausstoßen muß?

Frau John

Det sach ick ja, det kommt, weil der Deibel unsern Herrn Christus
Heiland noch immer ieber is.

Ohne bemerkt zu werden ist, bastelnd wie vorher, Bruno geräuschlos wiederum in die
Tür getreten.

Bruno

sagt in eigentümlicher Weise, scharf, aber wie nebenbei.

Lampen!

Die Piperkarcka

Der Mensch erschrickt mir. Lassen mir fort.

Frau John

geht heftig auf Bruno los.

Willst du woll jehn wo de hinjeherst! Ick ha dir jesacht, ick wer' dir rufen.

Bruno

wie vorher.

Na Jette, ick ha doch bloß Lampen jesacht.

Frau John

Biste verrickt? Wat heest denn det: Lampen? —

Bruno

Na, klinkt et denn nich an de Einjangstir?

Frau John

erschrickt, horcht, hält die Piperkarcka zurück, die im Begriff ist, davon zu gehen.

Pst, Freilein! Halt! Warten Se man noch 'n Ogenblick.

Bruno schnitzelt weiter. Die beiden Frauen horchen.

Frau John

leise, angstvoll, zu Bruno.

Ick her nischt.

Bruno

Du ollet vatrockentes Kichenspinde, denn schaff da man bessare Lauscha an.

Frau John

Det wär in det janze Vierteljahr det erstema, det der Direkter kommt, wenn Sonntag is.

Bruno

Wenn der Theatafritze kommt, kann a mir meinswejen gleich angaschieren.

Frau John

heftig.

Quatsch nich!

Bruno

grinsend zur Piperkarcka.

Jlobens et, Freilein, ick ha bei Zirkus Schumann 'n dummen Aujust sein Esel dreimal rum die Manesche jebracht. Det mach ick allens! Ick wer' mir woll furchten.

Die Piperkarcka

scheint die phantastische Sonderbarkeit der Umgebung erst jetzt zu bemerken, erschrocken, stark beunruhigt.

Josef Maria, wo bin ick denn?

Frau John

Wer kann denn det sind?

Bruno

Da Direkta nich, Jette. Det is eha 'ne Tülle, wo elejante Trittlinge hat.